

## Musik für die Augen

Luise Wittmann zeigt Expressiv-Abstraktes bis kommenden Sonntag in der Chiemseebruckgalerie

Großes Interesse fand die Eröffnung der Ausstellung »challenge« mit aktuellen Werken der Tittmoninger Künstlerin Luise Wittmann in der Chiemseebruckgalerie. Einführende Worte von Jürgen Geers und Musik von Josef und Bernadette Irgmaier rahmten die gelungene Veranstaltung.

### Dokumente extremer Empfindungen

Der ehemalige Hörspiel-dramaturg Jürgen Geers aus Törring stellte seine Künstlerkollegin in einer von tiefem Verständnis für ihr Leben und Werk geprägten, höchst unterhaltsamen, humor- und liebevollen Einführung vor. Wie eng die allzu oft getrennt dargestellten Kategorien »Leben und Werk« hier miteinander verwoben sind, wie »bedrückende Zeiten und beglückende Momente« Kunst als »Dokumente extremer Empfindungen« entstehen lassen, machte Geers einfühlsam nachvollziehbar. Bei aller Expressivität und Spontaneität, so betonte er, verfüge Luise Wittmann bei ihrer künstlerischen Arbeit über ein sicheres Gefühl für Rhythmus und Struktur, für Farbgewichte und -abstufungen, Raumaufteilung und Bildtiefe und damit über die Fähigkeit, die Bildelemente höchst professionell zu einem sorgsam ausbalancierten und harmonischen Ganzen zu fügen – »die glückliche Transformation von Gefühlsausdruck in Kunst«.

Als klug zu einem ein-drucksvollen Ganzen gefügte Zusammenstellung erweist sich auch die Ausstellung in Seebruck. In den lichten, mit ausreichend



Luise Wittmann (links) mit der Galeristin Monika Rackl.

(Foto: Rolf Seiffert)

Platz zwischen den einzelnen Bildern bestückten Galerieräumen erwarten den Betrachter sehr unterschiedliche Bildsprachen, Farbwerte und auch stilistische Bezugnahmen, deren Abfolge beim Gang durch die Ausstellung geradezu musikalisch komponiert erscheint. Die zum allergrößten Teil ungegenständlichen, vornehmlich in Mischtechnik auf Papier gearbeiteten gut 30 Gemälde, Zeichnungen und Collagen ohne Titel aus den letzten Jahren erschließen beim Rundgang wie auf einer inneren Reise verschiedenste Seelenzustände und Gefühlswelten.

Angesichts der Tatsache, dass während ihrer Entstehung Pandemie, Lockdown und Krieg unser Leben beherrschten und zusätzlich eine schwere Verletzung das der Künstlerin, ist es kein

Wunder, dass zunächst düstere Töne, fast schmerzhaft oder aggressiv energisch gesetzte Striche und eine äußerst reduzierte Farbigkeit vorherrschen. Teils zu Zweier- und Dreiergruppen komponiert, werden die gezeichneten und collagierten, gemalten, gekratzten, getropften, gespritzten und gespachtelten meist kleinformatigen Bilder zu Diptychen oder Triptychen der Düsternis, in denen fein dosiert mal grelles Rot, mal Rosttöne, Blau und Grün, dann wieder der weiße Grund, Schichten von Grau und sogar feine goldene Linien das vorherrschende Schwarz nur leicht zu variieren scheinen.

### Drei Großformate als starke Impulse

Je ein großformatiges Gemälde setzt jedoch in jedem der Räume einen starken,

ganz eigenen Impuls. Geradezu atemberaubend überrascht gleich zu Beginn eine luftig-wolkg wirkende Farbkomposition auf Leinwand, in der Luise Wittmann den türkisfarbenen Grund mit Hilfe eines Lappens und rostroter Pigmente, später unter Einsatz von Asche, Ruß und zuletzt von schwarzer Schuhcreme überwischt hat. Das Türkisblau leuchtet nur noch am unteren Bildrand, doch ahnt man es auch unter dem nach oben immer dunkler werdenden Farbverlauf, so wie man um den blauen Himmel weiß, auch wenn Gewitterwolken ihn verdüstern.

Die Ausstellung ist noch am Mittwoch und Donnerstag von von 14 bis 17 Uhr und Freitag bis Sonntag von 15 bis 18 Uhr geöffnet: Chiemseebruckgalerie, Pullacher Straße 10 in Seebruck.

G. Poschmann-Reichenau